

WAS WANN WO?

Turandot & Bajazzo

Letztmalig stehen am kommenden Samstag im DNT Ferruccio Busonis selten gespielte Oper „Turandot“ und Ruggero Leoncavallos Klassiker „Der Bajazzo“ auf dem Programm. Die musikalische Leitung des von Lydia Steier inszenierten Doppelabends, der um 19.30 Uhr beginnt, hat Martin Hoff. Die ungewöhnliche Kombination der beiden Opern entführt in die Schatzkiste der italienischen Commedia dell'Arte.

Grafische Passion

Papierarbeiten aus seiner eigenen Sammlung, die das Leben, Leiden und Sterben von Jesus Christus thematisieren, zeigt das Druckgrafische Museum in der Pavillon-Press bis einschließlich Karfreitag. Die Ausstellung „Passion“ versammelt Werke des 20. Jahrhunderts und wird an diesem Sonntag 15 eröffnet.

Weimar beim Wein

Sein neues Nachschlagewerk „Vergleichende Zeittafeln der Geschichte der Stadt Weimar“ stellt Nikolaus Griebel morgen 20 Uhr in der Thalia-Buchhandlung vor und lädt dabei auch zum Wein ein. Angeboten wird das Buch des Vereinschefs der Weimarer Stadtführer auch im TA-Pressesaal am Goetheplatz 9a.

Schöne Linien

Eine grafische Auswahl von aktuellen Wortspielereien und Weimarer Motiven präsentiert die in Erfurt lebenden Künstlerin Calzada alias Katrin Kadetke von heute bis 30. März in der Tourist-Information Weimar am Markt. Die Ausstellung heißt „Kallinea“, was sich ableitet von kalós (schön) und linea (Linie). Die Grafiken sind 15 Mal 25 Zentimeter groß, entstehen auf Büttenpapier mit Bleistift und werden später aquarelliert.

Lachende Bilder

„Über das Lachen in der Kunst“ spricht die Kunsthistorikerin und Autorin Heike Frank-Ostahild aus Tübingen morgen 20 Uhr in der ACC-Galerie. Sie zeigt zeigt anhand zahlreicher Bilder, wie das Lachen im Laufe der Kunstgeschichte dargestellt wurde.

Spiele bei Herder

Das Café im Herderhof lädt heute und an jedem weiteren Mittwoch bis Ende März von 14 bis 17 Uhr zum Spiel-Nachmittag für Jung und Alt.

Vortrag entfällt

Wegen einer Erkrankung fällt der Vortrag „Rubens und Goethe“, den Thomas Grunwald aus Zwickau heute im Goethe-Institut Weimar halten wollte, aus. Er wird nachgeholt.

Mit Jahrhundert-Legenden unterwegs

Jopie beim Salonorchester Weimar / Franz'L. spielt neue Lang-Fassung

Erneut mit Legenden unterwegs waren bzw. sind beide Weimarer Salonorchester. „Jopie – Eine Jahrhundertrevue“ hatte in Bad Elster den 106-jährigen Titelhelden zu Gast, das Orchester Franz'L. spielt zur restaurierten Originalfassung von „Metropolis“ in Berlin.

WEIMAR (mh). Restlos ausverkauft war das König Albert Theater im sächsischen Bad Elster, als dort das Salonorchester Weimar am Sonntag mit „Jopie – Eine Jahrhundertrevue“ gastierte. Die rund 450 Gäste erlebten dabei, was bislang der Weimarer Premiere im Juni 2008 vorbehalten war: Johannes Heesters höchstselbst trat auf die Bühne. So festigte er erneut seinen Status als weltweit ältester aktiver Schauspieler und Sänger. Selbstredend war Gattin Simone Rethel mit von der Partie. Gespannt erwarteten die Weimarer schon die Proben im Hotel am Abend zuvor und erlebten dann Heesters hellwach. „Er war wirklich quatschfidel“, so der Schlag-



UNTERWEGS: Weimars „Grenztänzer“ probten gestern wieder in der Redoute. Torsten Montag verteilte in der Mittagspause auch Pfannkuchen.



„In Weimar gibt es Hunger“

Erst das Essen, dann die Kunst: Lebensmittelspenden für das DNT-Projekt „Grenztänzer“

Eigentlich will das „Grenztänzer“-Projekt Jugendliche mit dem Lebensmittel Kulturspenden versorgen. Doch tauchte ein elementares Defizit auf: Nicht wenigen Schülern fehlt es an regelmäßigen Mahlzeiten. Sponsoren sprangen in diese Lücke.

Von Michael HELBING

WEIMAR. Nur kurz nach Beginn der Arbeit am Theaterprojekt „Grenztänzer“ fiel den Verantwortlichen auf, wie schnell unter beteiligten Weimarer Schülern die Konzentration nachließ. Nachfragen ergaben: Leere Mägen

waren schuld. Schüler hatten nichts zu essen dabei. Und während die einen das Ende einer Probe kaum abwarten konnten, um sich ins Schnellrestaurant zu verdrücken, fehlt anderen Geld selbst für einen Burger. Kurz entschlossen rief Projekt-Initiator Michael J. Curtius bei Torsten Montag an, der mit seinem Catering-Service spontan Hilfe zusagte. Er liefert seit 13. Januar täglich belegte Brote, Äpfel und dergleichen. Besonders aufwendig ist das seit dieser Woche, da nun mit allen 124 Jugendlichen zugleich gearbeitet wird. Zum Start der heißen Phase gab's vorgestern Currywürste. Inzwischen aber klemmte sich die DNT-Dramaturgieassistentin Katja Borkowitz ans Telefon, um weitere Lebensmittelspenden einzuwerben. Mit Erfolg: Ab nächster Woche, wenn täglich sieben Probenstunden angesetzt sind, erhält das Projekt im Wechsel Lieferungen von Kaufland, den Bäckereien Bretschneider und Buczek, der Metzgerei Bennewitz und von Mar-Ko Fleischwaren, Suppe vom ACC-Café und Pizzen von Papalina, Croissants von Bofrost und Filichinen von Gutena. Und auch der Getränkegroßhandel von Hans-Peter Eckardt ist dabei. Womit den Grenztänzern geholfen wäre, nicht aber den Kindern der Stadt insgesamt. „Hier in Weimar gibt es Hunger“, ist die alarmierende Erkenntnis

von Michael Curtius, bei der es nicht bewenden lässt. Er will jetzt zunächst herausfinden, wie groß das Problem tatsächlich ist. Dass Jugendclubs oder das Kinderhaus ihr Klientel mit Essen versorgen, ist nicht neu. Curtius drängt aber auf eine generelle Lösung. Beispielsweise bietet die Herderschule, seit sie als Ganztageseinrichtung agiert, Mittagessen an. Doch zwei Drittel der Eltern können die monatlich rund 40 Euro dafür nicht aufbringen. Unterdessen widmet sich das „Grenztänzer“-Team der eigentlichen Arbeit. Mit mahnenden Worten begann Regisseur Sven Miller gestern die Probe nach dem Mittag: „Es scheint noch nicht allen klar zu sein, dass ihr

vor Publikum auftreten werdet. Das was ihr jetzt tut, wird sichtbar sein!“ So fällt es vielen schwer, mal aufs Mundwerk zu verzichten und sich auf Körper- und Zeichensprache zu verlassen. Und einfache Bewegungen und Gänge werden in der Masse zur komplexen Angelegenheit. Doch schätzten die Schüler ein, dass ihnen das Ganze unspannend vorkommt, weil ihren Auftritten selbst noch Spannung und Klarheit fehlen. Nicht die schlechteste Voraussetzung, um die Nuss bis zur Premiere am 5. März zu knacken.

Weitere Lebensmittelspenden (Obst, Kuchen etc.) sind willkommen. Kontakt: ☎ 75 53 31.

SALVOLEE

KLATSCH AUS WE

Welches Gift darf es denn sein?

„Steuererhöhungen sind Gifte“, sagt die Weimarer CDU. Und sie sage das gemeinsam mit Finanz-Bürgermeister und Parteifreund Christoph Schwind, hieß es am Wochenende. Was wiederum nicht heißt, dass Schwind Steuererhöhungen plötzlich wieder ausschließt, bestätigte Fraktionschef Stephan Illert unserer Zeitung. Schließlich sagte Schwind kürzlich TA: „Es gibt nicht mehr so viele freiwillige Aufgaben, die noch gecancelt werden könnten.“ Illert aber glaubt, die Ausgaben könnten korrigiert werden. Und blickt auf sogenannte freiwillige Leistungen sowie den Kulturetat von OB Stefan Wolf (SPD). Dort steht auch der Zuschuss für die Mal- und Zeichenschule drin, deren Vereinschef zufällig Illert heißt. Als solcher appelliert er soeben an die Stadt, „ihrem kommunalen Bildungsauftrag dauerhaft und sicher nachzukommen“ und den Zuschuss für die Malschule zu halten: 64 000 Euro. Der Mann kann sich jetzt entscheiden, welches Gift er schluckt. mh



ILLERT: Chef der CDU-Fraktion und des Vereins der Mal- und Zeichenschule.

Bürgerhaus als Palais

Barockes Gebäude in der Schlossgasse in neuen Händen

Neues Leben wird dem barocken Bürgerhaus in der Schlossgasse 4 eingehaucht. Es wird Anfang März auch mit einer Galerie eröffnet.

WEIMAR (mh). Eine wechselvolle Geschichte verbirgt sich hinter den Mauern des Bürgerhauses in der Schlossgasse 4. Das Emblem überm Portal weist daraufhin, dass hier einst die Fruchtbringende Gesellschaft ein Domizil hatte, jene auch Palmenorden

genannte literarische Gesellschaft, die 1617 in Weimar gegründet wurde. Das Haus selbst entstand erst 1728 und diente später u. a. Herder zeitweise als Arbeitsstätte. Ab 1850 hatte dann die Großherzogliche Landeskreditkasse hier ihren Sitz. Schließlich wurde dieses Baudenkmal jahrzehntelang als Mehrfamilienhaus genutzt. Die Antiquarsfamilie Christoph verkaufte die barocke Immobilie im März 2009 an Jan Mönning. Seit Januar vermietet dessen Mutter hier vier Ferien-

wohnungen. Bauplanerin Gudrun Mönning betreibt bereits die Pension Altstadt am Graben. Als Altstadt-Palais Weimar wird die Schlossgasse 4 offiziell am 5. März eröffnet. Neben einer Hausbesichtigung ab 18 Uhr lädt dann erstmals eine Galerie ins Gewölbe ein. Dort sind wechselnde Ausstellungen mit Malerei geplant; den Anfang macht der Hans-Otto Mempel aus Vieselbach. Zum anderen setzt Mönning auf eine Dauerausstellung mit Keramiken des Weimarer Reinhard Keitel.

Freie Lehrstellen gemeldet

Arbeitsagentur mahnt zum Endspurt bei der Suche nach einer Ausbildung

WEIMAR (rd). Mit dem Halbjahreszeugnis in der Tasche, sollten sich Jugendliche auf den Endspurt bei der Bewerbung um eine Ausbildung machen. Das empfiehlt die Agentur für Arbeit, der viele

freie Stellen gemeldet sind. In Weimar und im Weimarer Land betrifft das folgende Berufe: Bürokaufmann/-frau, Fleischer, Kraftfahrzeugmechatroniker, Fachkraft für Lebensmitteltechnik, Fachlagerist, Friseur, Elek-

troniker, Steuerfachangestellter, Fachangestellter in der Kommunalverwaltung und Tiefbau- bzw. Hochbaufacharbeiter. @ TA-Internetservice: www.arbeitsagentur.de/erfurt

ANZEIGE

ANZEIGE

Zusatzbeiträge sparen:
Jetzt schnell zur AOK PLUS!

Gesundheit in besten Händen
www.aokplus-online.de

AOK PLUS



GROSSER AUFTRITT: Johannes Heesters und Simone Rethel mit dem Salonorchester Weimar in Bad Elster – hier mit Franziska Frolik und Clemens Rynkowski.

zeuger Jürgen Schneider. Und so frisch sei er dann auch auf der Bühne dahergekommen. Auch die Kollegen vom Orchester Franz'L. machen weiter von sich reden. Nachdem sie schon vergangenen Sommer im Gewölbe des Weimarer Stadtschlosses zu Fritz Langs „Metro-

polis“ die Originalkomposition von Gottfried Huppertz spielten, als erste seit 1945 in der Salonorchester-Version von Berndt Heller, gehen sie nun nächste Woche in Berlin sprichwörtlich in die Verlängerung. Im Kino Babylon am Rosa-Luxemburg-Platz treten sie Freitag bis Sonn-

tag zu eben erst restaurierten, mehr als 30 Minuten längeren Originalfassung auf. Dabei sind sie wiederum die Ersten: nach der Berlinale-Uraufführung am Brandenburger Tor. Und auf Wunsch der Klassik-Stiftung kehren sie damit im August auch wieder in die Tonne zurück.